

Erasmus-Semester in Maribor

WS 2017/18

Wahl des Landes und Vorbereitungen

Ich hatte Slowenien als Nachbarland von Österreich nie wirklich wahrgenommen, geschweige denn eine Vorstellung davon gehabt, was ich von diesem Land erwarten konnte. (Wie sich herausstellte, sehr viel. Aber dazu später mehr). Zudem waren die letzten Erfahrungsberichte von Erasmusstudenten, die nach Slowenien gegangen waren, schon etwas älter (WS 2010/11).

Meine Wahl fiel auch deshalb auf Slowenien, weil meine nicht vorhandenen Spanisch-, Französisch- und Italienisch-Kenntnisse die Auswahl innerhalb Europas stark begrenzten. Nachdem ich mich nun für Slowenien entschieden hatte, begann der bürokratische Prozess, zuerst an der Universität Göttingen, später dann an der Universität Maribor. Mit Hilfe der Leitfäden, FAQs auf der Internet-Seite des Erasmus Programms der Juristischen Fakultät und der freundlichen Unterstützung des Erasmus Büros an der Fakultät füllte ich die benötigten Unterlagen wie z.B. das Learning Agreement aus. Man sollte sich auf jeden Fall genügend Zeit dafür nehmen und sich auch in Ruhe mit der Kursauswahl an der Gast-Uni beschäftigen. Die Juristische Fakultät in Maribor bietet auf ihrer Website ein Kursverzeichnis für Erasmus-Studenten an und man kann aus ca. 25 verschiedenen Kursen auswählen, wobei einige allerdings entweder nur im Sommer- oder Wintersemester angeboten werden. An dieser Stelle sollte man besonders aufmerksam sein, damit es nicht zu späteren Komplikationen kommt und man korrigierte Learning Agreements hin und her schickt.

Nach dem Prozess an der Uni Göttingen folgte die Online-Einschreibung an der Universität Maribor, welche wirklich sehr unkompliziert ablief. Danach hieß es erstmal warten, denn bis auf eine relativ allgemein gehaltene Email kam die nächsten Wochen und Monate erstmal kein Lebenszeichen mehr. Einige Zeit später befand sich, dann ein dicker Umschlag in der Post mit allen wichtigen und offiziellen Unterlagen aus Maribor. Somit waren die formellen Vorbereitungen abgeschlossen.

Anreise

Die Anreise nach Maribor ist auf vielen Wegen möglich. Zum einen besteht die Anreise mit dem Auto aus Deutschland (Göttingen-Maribor: ca. 900 km). Allerdings ist es etwas schwierig, das Auto in Maribor unterzubringen, da die Parkplätze in der Stadt kostenpflichtig sind. Des Weiteren besteht die Möglichkeit mit der Bahn anzureisen, was sich allerdings ebenfalls als sehr zeitintensives Unterfangen darstellt. Hingegen ist eine Kombination aus Flugzeug und Goopti (dazu gleich mehr) oder Flixbus eine gute Option. Es befinden sich

mehrere Flughäfen in der Nähe von Maribor, die von Deutschland aus gut zu erreichen sind. Am nächsten liegt Graz (70 km), gefolgt von Wien (ca. 300 km) und Ljubljana (ca. 200 km und wird seit Anfang 2018 von Deutschland aus angefliegen). Zudem gibt es gute Verbindungen von / nach Budapest (ebenfalls ca. 345 km). Neben den üblichen Flixbussen gibt es das Unternehmen Goopti, welches primär Norditalien, Slowenien, Österreich, Ungarn und die Slowakei abdeckt. Es ist vergleichbar mit einem Sammeltaxi, allerdings zu unschlagbar günstigen Preisen. Man sollte sich bei der Planung auf jeden Fall die Website mal anschauen und verschiedene Möglichkeiten durchspielen. Besonders zu Randzeiten, wenn wenige bis keine Alternativen verfügbar sind, kann Goopti einen wirklich retten.

Vor der Ankunft wurden einem zudem Buddies zugeteilt, die einen bei allen Fragen unterstützt haben, meine waren jedoch noch im Urlaub und ich musste mich an andere Studenten wenden, wenn ich Fragen hatte. (Das ist jedoch nicht der Normalfall).

Unterkunft

Grundsätzlich war die Unterkunftsuche am Anfang etwas schwierig, da es zwar Wohnheimplätze in verschiedenen Dorms gibt, diese werden allerdings von der Universität vergeben nach dem Prinzip: First come, first serve. Die Mail mit dem entsprechenden Formular hat mich allerdings sehr spät erreicht und deshalb waren fast alle Plätze vergeben. Einige Wohnheime werden exklusiv von der Uni betrieben und verwaltet, andere wiederum werden privat betrieben, diese sind häufig auch um einiges teurer. Zudem wurde von anderen Studenten berichtet, dass es zu Schwierigkeiten kam, was die Buchungsbestätigung und die Zimmervergabe anging. Ich persönlich habe mich auf die Suche nach einer privaten Wohnung bzw. WG-Zimmer gemacht. Hilfreich waren hier die verschiedenen Facebook-Gruppen, da die lokalen Varianten von WG-Gesuch wirklich nur auf Slowenisch verfügbar waren und sich die Suche somit als schwierig gestaltete. In der "Accommodation Maribor" Facebook Gruppe wurde ich dann aber schnell fündig. Ich hatte gehofft, eine Wohnung zu finden, mit zumindest einem slowenischen Mitbewohner, so dass man nochmal einen besseren Einblick in das Leben in Slowenien bekommen würde und nicht nur in der Erasmus-Blase bleibt. Meine zukünftige Mitbewohnerin, ein Einheimische Studentin, stellte sich als eine unglaublich hilfsbereit und liebenswert heraus. Sie hatte auch selbst schon ein Erasmus-Semester absolviert und sprach perfekt Englisch. Viele kleine und auch so manch größere Probleme konnte ich mit ihrer Hilfe lösen, so das ich jedem nur ans Herz legen kann, nach einer WG mit Einheimischen zu suchen.

Studium

Wie schon weiter oben erwähnt, konnte ich aus zahlreichen Kursen auswählen. Hier waren vielfältige Rechtsgebiete abgedeckt und es bestand die Möglichkeit diese relativ frei zu wählen. Ich entschied mich dafür Kurse zu wählen, die nicht unbedingt in Göttingen angeboten werden. Ich hatte, um ehrlich zu sein, relativ hohe Erwartungen, was die Kurse anging, und wurde in Teilen enttäuscht. Zu Beginn fanden gar keine Vorlesungen oder Veranstaltungen statt, was an sich, in den Einführungswochen noch entspannt ist. Aber spätestens dann wurde es frustrierend, wenn die neu gewonnenen Freunde an den anderen Fakultäten bereits einem regulären Unibetrieb nachgingen. Zudem gab es in den ersten vier

Wochen nicht einmal Informationen, ob / wann / wie die Kurse stattfinden würden. Auch in den Wochen und Monaten danach wurden Informationen immer nur spärlich verteilt. Allerdings muss ich mich an dieser Stelle bei Frau Livić bedanken. Sie war die Ansprechpartnerin an der Juristischen Fakultät und war unglaublich hilfreich und bemüht bei sämtlichen Fragen. Sie schaffte es auch, nach und nach Struktur in den Stundenplan zu bringen.

Die Veranstaltungen waren in großen Teilen sehr spannend und lehrreich. Die Professoren sprachen fast alle sehr gutes Englisch und waren wirklich daran interessiert, Wissen zu transportieren. Die Kurse waren speziell für die Erasmus-Studenten und aufgrund des vielfältigen Kursangebotes waren in einigen Kursen nur fünf Studenten. So konnten wirklich spannenden Diskussionen, insbesondere über die Unterschiede innerhalb Europas, stattfinden. Die Prüfungsleistungen wurden in einigen Kursen durch längere wissenschaftliche Arbeiten ersetzt, was dem eigenständigen und intensiven Arbeiten sehr zuträglich war.

Freizeit

Die Freizeit ist natürlich auch nicht zu kurz gekommen. Die Studenten die ehrenamtlich bei dem Erasmus Student Network (ESN) aktiv waren, haben sich wirklich ins Zeug gelegt, um ein ausgewogenes und vielfältiges Angebot zu gestalten. So begann das Semester mit drei!! Welcome Weeks. Jeden Tag fanden andere Aktivitäten wie Bowling oder eine Stadtralley statt. Die meisten Tagen wurden von Partys oder ähnlichen Veranstaltungen abgerundet. Man muss sich auch keine Sorgen machen, dass man lange alleine bleibt und keine neuen Leute kennenlernt. Es entwickeln sich unglaublich viele und tolle Bekanntschaften in kurzer Zeit.

Die Welcome Weeks wurden von einem dreitägigen Slowenientrip abgeschlossen, der vom ESN organisiert wurde. Für 115 € war alles inkludiert (Bustransport, Unterkunft, Halbpension, Eintritte), lediglich das Bier musste man selbst bezahlen. Der Trip bot eine ideale Möglichkeit, das kleine aber wunderschöne Land in all seinen Facetten zu bestaunen. Die Stimmung an diesem Wochenende war fast wie auf einer Klassenfahrt. Auch sonst kommt der Spaß in Maribor nicht zu kurz, und es bieten sich zahlreiche Möglichkeiten das Studentenleben zu genießen. Die meiste Zeit war man mit Erasmusstudenten unterwegs, der Kontakt zu lokalen Studenten war wirklich nicht ausgeprägt, was natürlich etwas schade war. Dies hinderte uns aber natürlich nicht daran, innerhalb der Erasmus-Community eine Menge Spaß zu haben. Wenn man feiern geht, kann man deutlich günstiger durch den Abend kommen als in Deutschland. Viele Mischgetränke sind für unter 5 € zu haben. Ein Bier (0,5 l) kostet in der Regel zwischen 2 und 2,60 € im Club oder Restaurant.

Leben

Im Allgemeinen sind die Lebenshaltungskosten etwas niedriger als in Deutschland. Große Supermarktketten wie Hofer, Spar oder Lidl bieten etwa das gleiche Angebot wie in Deutschland. Dienstleistungen wie Taxi fahren (ca. 0,60 €/ km), Friseur (ca. 8 € für einen Männerhaarschnitt) oder Auto mieten (VW Polo für ca. 25 € am Tag, all inklusive) sind hingegen deutlich günstiger und verleiten einen dazu auch mal öfters Taxi zu fahren, da die Bustickets im Bus 2 € kosten (günstigere Karten sind im Vorverkauf zu erwerben). Da aber

auch die nächtliche Verfügbarkeit von Bussen mit Göttingen vergleichbar ist, kann man nachts auch mal in einer großen Gruppe das Taxi nehmen ohne gleich ein Vermögen auszugeben.

In Maribor gibt es keine Mensa wie man sie vlt. aus Göttingen kennt, aber es gibt ein subventioniertes Couponsystem was bedeutet, dass man in sehr vielen Restaurants zu Studentenpreisen (im Schnitt 3,20 €) essen kann. Man registriert sich zu Semesterbeginn und bekommt dann eine gewisse Anzahl an Coupons für den Monat zur Verfügung gestellt. Die Einteilung der Coupons kann dann relativ frei gestaltet werden.

In vielen Restaurants, Cafes und Geschäften kann zudem mit Kreditkarte gezahlt werden.

Insgesamt war es ein unvergessliches Semester mit vielen neuen Erfahrungen und Freunden. Ich kann das Land mit bestem Gewissen empfehlen, gerade weil es nicht unbedingt die Mainstream Destination ist. Die Menschen sind super freundlich, Englisch oder auch Deutsch wird von fast jedem gesprochen, so dass es kaum Sprachbarrieren gibt. Und die Landschaft ist atemberaubend!